

# Blickpunkt.

**KONSUMENTEN  
SCHUTZ**

**Hochpreisinsel: Jetzt  
müssen Taten folgen**

**Glyphosat: 300 Tonnen  
pro Jahr zu viel**

**Rivella AG:  
Etikettenschwindel**

**Flugreisen:  
Versteckspiel im  
Kleingedruckten**



# «Importprodukte sind in der Schweiz viel zu teuer»

Viele Produkte sind in der Schweiz massiv teurer als im Ausland. Die Präsidentin der Stiftung für Konsumentenschutz (SKS), Prisca Birrer-Heimo, erklärt im Interview die Ursachen der Hochpreisinsel Schweiz und wie dieses Problem gelöst werden kann.

*ab/Frau Birrer-Heimo, viele Produkte kosten in der Schweiz deutlich mehr als in Deutschland, Frankreich, Italien oder Österreich. Weshalb eigentlich?*

Die Hauptursache für die Hochpreisinsel Schweiz sind Wettbewerbsbehinderungen: Schweizer Unternehmen werden gezwungen, die Produkte von ausländischen Herstellern zu überhöhten Preisen beim Schweizer Alleinimporteur oder bei der Schweizer Niederlassung zu beziehen. Wollen sie die Produkte direkt aus dem Ausland beziehen, werden sie mit diversen Tricks daran gehindert; die paar wenigen Beispiele, bei denen solche Parallelimporte gelingen, können nicht darüber hinwegtäuschen.

*Welche Rolle spielen die hohen Mietkosten und die Schweizer Löhne?*

Höhere Kosten für Mieten, Lagerung, Lieferung, Werbung, Verpackung und Energie verteuern ein Produkt in der Schweiz nur geringfügig. Auch die Löhne im Detailhandel sind nicht schuld am hohen Preisniveau. Eine Studie, die im Auftrag von Migros, Coop, Denner, Valora, Manor und Charles Vögele erstellt wurde, zeigt, dass die Schweizer Detailhandelsangestellten zwar einen höheren Lohn haben, aber diesen durch eine höhere Produktivität mehr als wettmachen. Das heisst, das Abladen eines Lastwagens oder das Auffüllen eines Regals kostet in der Schweiz nicht mehr als im Ausland. Ausserdem wird oft vergessen, dass die Schweiz auch Kostenvorteile hat, zum Beispiel eine sehr tiefe Mehrwertsteuerbelastung sowie vergleichsweise tiefe Kapitalkosten und Unternehmenssteuern.

*Aufgrund dieser Kostenstruktur müssten Produkte in der Schweiz eigentlich zu konkurrenzfähigen Preisen angeboten werden?*

Für Importprodukte gilt dies auf jeden Fall, das zeigen zum Beispiel die Angebote für Computer und Unterhaltungselektronik, da ist die Schweiz sogar günstiger als das benachbarte Ausland. Es ist jedoch wichtig, dass man nicht alle Produkte in den gleichen Topf wirft. Dass Güter, die hauptsächlich in der Schweiz hergestellt werden, in der Regel teurer sind als im Ausland, ist für mich nachvollziehbar.

*Tiefere Preise würden Schweizer Arbeitsplätze gefährden. Was sagen Sie dazu?*

Das Gegenteil ist der Fall. Werden Importprodukte in der Schweiz günstiger, haben die Konsumenten mehr Geld zur Verfügung für andere Ausgaben, wie zum Beispiel für Restaurantbesuche, kulturelle Veranstaltungen, Freizeitaktivitäten oder für andere Wünsche. Zudem würden bei tieferen Preisen in der Schweiz wieder mehr Menschen im In- statt im Ausland einkaufen. Das alles sichert bestehende Arbeitsplätze und schafft neue.

*Wie wollen Sie das Problem der hohen Preise lösen?*

Es braucht sicher verschiedene Massnahmen. Ein zentrales Element ist, dass Schweizer Unternehmen nicht mehr überhöhte Preise bei Importprodukten bezahlen müssen. Die SKS will deshalb zusammen mit verschiedenen Partnern eine Volksinitiative für faire Preise lancieren.

## Volksinitiative für faire Preise

Die Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) hat mit verschiedenen Partnern die Planung einer Volksinitiative für faire Preise in der Schweiz an die Hand genommen. Besonders im Fokus stehen dabei überteuerte Importgüter. Identische Zeitschriften oder auch Kosmetikprodukte kosten in der Schweiz zum Beispiel durchschnittlich rund 70% mehr als in Deutschland. Zudem soll gegen die Preisdiskriminierung von Schweizer Kunden bei Online-Bestellungen vorgegangen werden.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.konsumentenschutz.ch/fair-preis-initiative](http://www.konsumentenschutz.ch/fair-preis-initiative)



**Prisca Birrer-Heimo** ist Nationalrätin und seit 2011 Präsidentin der Stiftung für Konsumentenschutz. Sie wohnt in Rothenburg (Kt. Luzern), ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Höhere Kosten wie Miete, Lagerung und Löhne würden importierte Produkte in der Schweiz nur geringfügig verteuern, ist SKS-Präsidentin Prisca Birrer-Heimo überzeugt.

## Preisvergleich

Zeitschriften	Kosmetika	Kleider
 <p><b>Aufschlag: 77.2%*</b></p>	 <p><b>Aufschlag: 122.6%*</b></p>	 <p><b>Aufschlag: 36.3%*</b></p>
<b>Gehirn und Geist</b>	<b>Dove Men Deo Spray Clean Comfort 150ml</b>	<b>Zara Top</b>
Schweiz: CHF 15.40	Schweiz: CHF 3.55 <sup>1</sup>	Schweiz: CHF 29.90
Deutschland: 7.90 Euro	Deutschland: 1.45 <sup>2</sup> Euro	Deutschland: 19.95 Euro

\*Kurs CHF/Euro: 1.10

<sup>1</sup>Coopathome <sup>2</sup>dm-drogerie markt Onlineshop